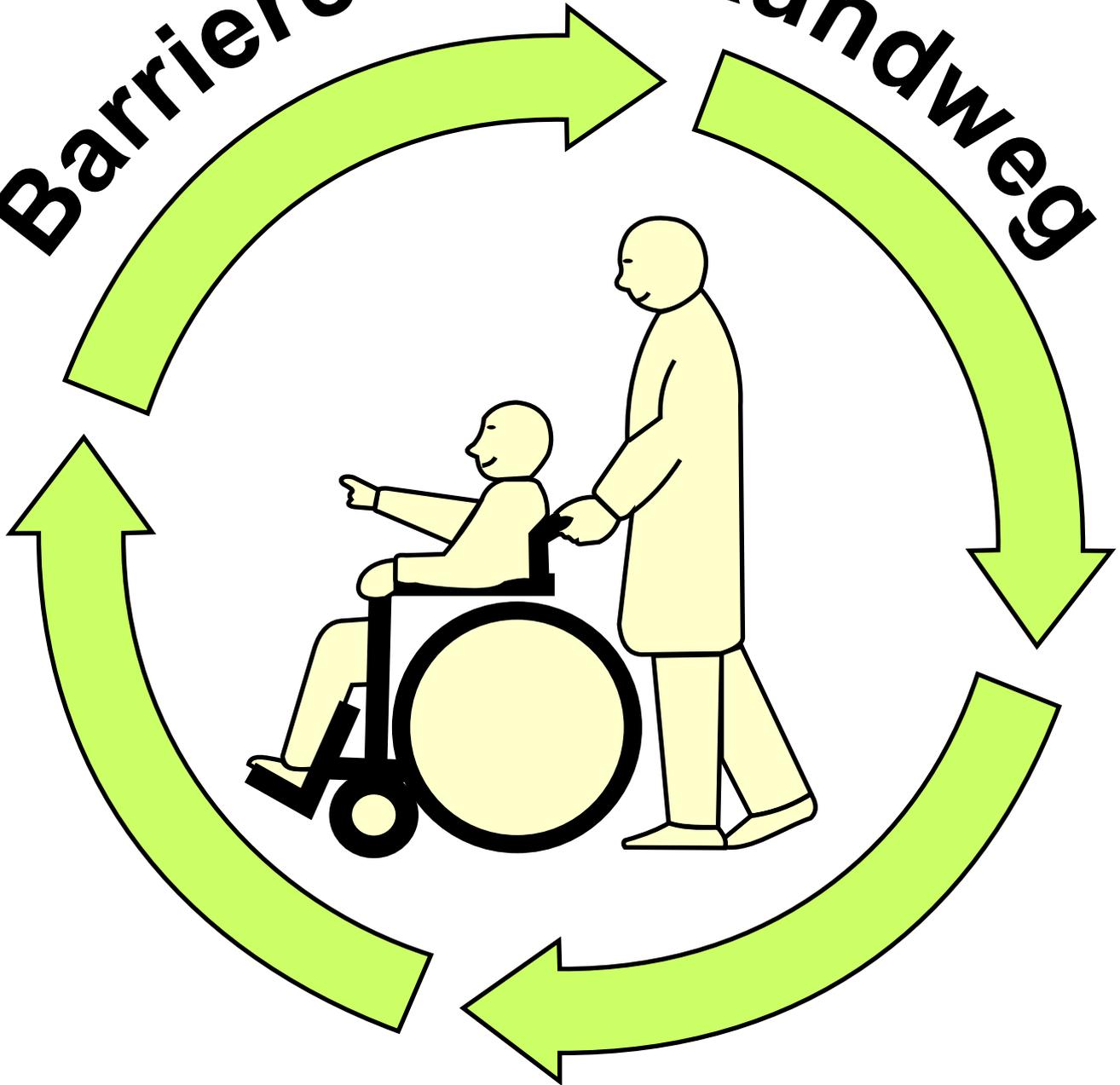


Barrierefreier Rundweg



Konzept

Stadtverwaltung Eisenach, Stadtbauamt

Stand 04/2012

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenstellung
2. Prämissen zur barrierefreien Gestaltung des Rundweges
3. Vorteile eines barrierefreien Rundweges
4. Anforderungen an einen barrierefreien Rundweg
5. Beschreibung des Rundweges
 - 5.1. Plan, Routenführung
6. Gastronomische Einrichtungen mit rollstuhlgerechten Zugängen
 - 6.1. Plan Routenführung mit Sehenswürdigkeiten und gastronomischen Einrichtungen mit rollstuhlgerechten Zugängen
7. Ausbauparameter
 - 7.1. Straßenübergänge
 - 7.2. Anforderungen an Bänke
8. Maßnahmen und Kosten
 - 8.1. Kosten
 - 8.1.1. Rundweg
 - 8.1.2. Verbindungswege und Ergänzungen
 - 8.2. Maßnahmen
 - 8.2.1. Plan Maßnahmen mit Bildverzeichnis

Anlagen

Fotodokumentation

- Abzusenkende Borde
Rundweg, Ausbaustufe 1+2
Verbindungswege und Ergänzungen
- Gastronomische Einrichtungen mit rollstuhlgerechten Zugängen

1. Aufgabenstellung

Behinderte (Gehbehinderte, Greifbehinderte, Blinde und Sehbehinderte, Gehörlose und Hörbehinderte, geistig behinderte Personen), alte Menschen, Personen mit Kinderwagen und Kinder haben es vielerorts schwer, gleichberechtigt am öffentlichen Leben teilzunehmen. Hohe Bordsteine und steile Rampen verhindern oft, dass sie selbstständig und selbstbestimmt öffentliche Verkehrsanlagen benutzen können und dadurch an der Nutzung des touristischen Angebotes der Stadt Eisenach nicht umfassend teilhaben können. Um diesen Attraktivitätsverlust zu verhindern, ist es eine vordringliche Aufgabe, zumindest durch einen Rundweg viele touristische Objekte erreichbar zu machen und die Nutzung gastronomischer Angebote zu erleichtern.

2. Prämissen zur barrierefreien Gestaltung des Rundweges

Der Rundweg einschließlich der begleitenden Infrastruktur soll so gestaltet sein, dass eine selbstständige Bewegung ALLER möglich ist. Jeder Mensch soll sich möglichst alleine und ohne fremde Hilfe orientieren und auf den Wegen fortbewegen können.

Die Gestaltung und der Ausbau der Wege soll entsprechend geltender Richtlinien und Normen und der historischen Altstadt angemessen erfolgen.

Das Flair des historischen Straßen- und Wegenetzes soll bei allen Gestaltungsmaßnahmen soweit wie möglich erhalten bleiben.

3. Vorteile eines barrierefreien Rundweges

Ein verbessertes Bewegungsangebot vor Ort kann die touristische Attraktivität einer Stadt erhöhen. Zum einen fühlen sich die Betroffenen angenommen, zum anderen wird gerne auf Angebote zurückgegriffen, die eine flexible Urlaubsgestaltung ermöglichen. Diese Form der Erschließung soll es den behinderten und alten Menschen erleichtern, die kulturhistorischen Stätten zu besuchen und kennen zu lernen.

4. Anforderungen an einen barrierefreien Rundweg

Barrierefreie Wege für Mobilitätsbehinderte sind Verbindungen ohne bauliche Hindernisse, so dass diese ohne fremde Hilfe befahren und begangen werden können. Ruheinseln sind soweit wie möglich einzurichten.

Alle Entwurfselemente sollen sowohl für Menschen im Rollstuhl als auch für Fußgänger nutzbar sein. Sie müssen durch mindestens zwei der drei Hauptsinne (Sehen, Hören, Fühlen) des Menschen wahrnehmbar sein. Informationen müssen kurz und einfach vermittelt werden.

5. Beschreibung des Rundweges

Als Startpunkt für den Rundweg können 4 wichtige Anfangs- und Endziele bestimmt werden:

1. Hauptbahnhof
2. ZOB
3. Parkhaus „Markt“.
4. Cityparkhaus.

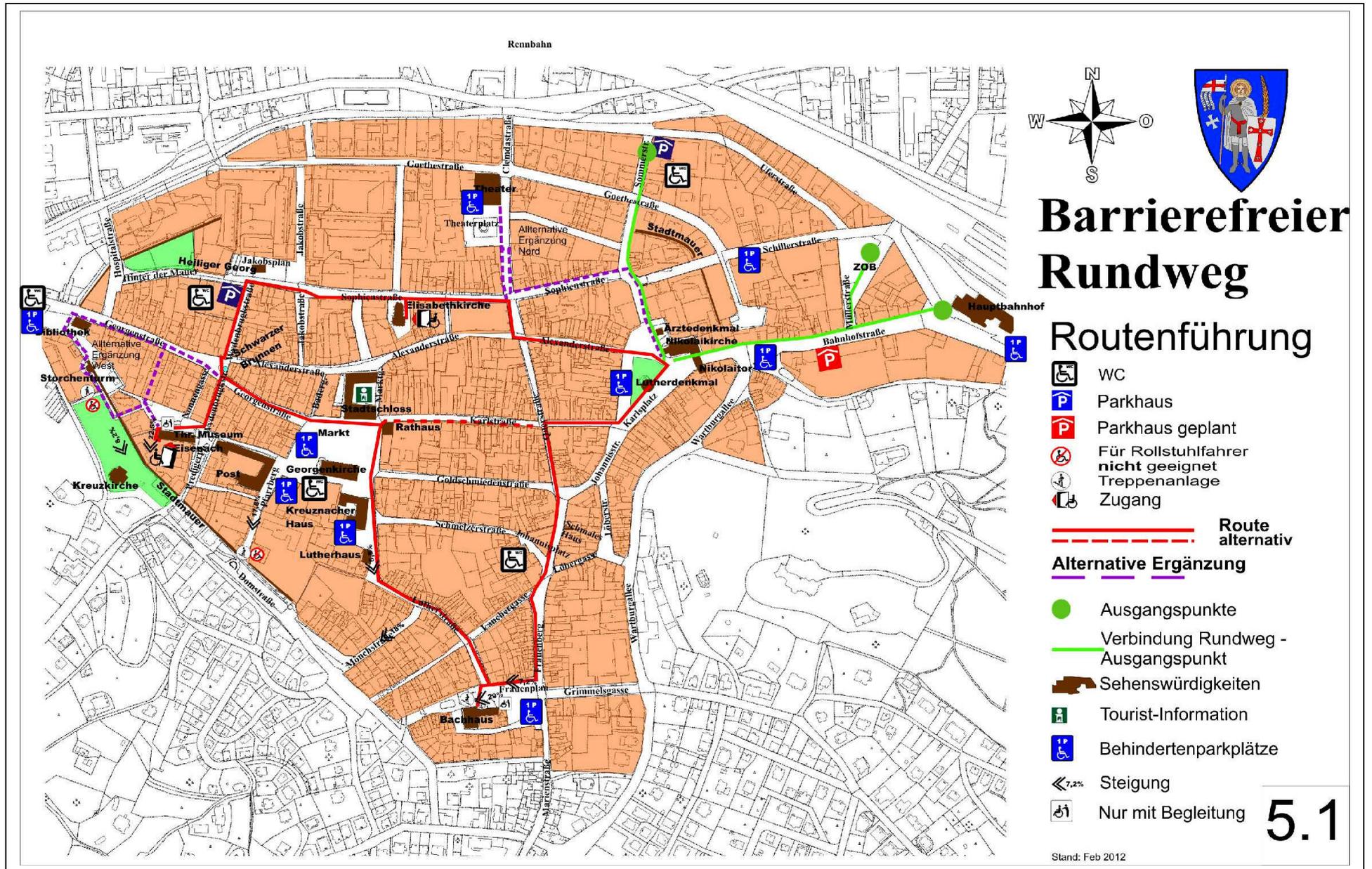
Damit sind alle möglichen Anreisearten (öffentlicher Nahverkehr, Taxi und private Pkw) einbezogen. Als Verbindung zum Rundweg stehen die Bahnhofstraße, Müllerstraße, Waldhausstraße, Nicolaistraße und Sommerstraße zur Verfügung. Die wichtigste Verbindung zum Rundweg beginnt am Hauptbahnhof und verläuft entlang der Bahnhofstraße durch das Nicolaitor in westliche Richtung und schließt am Karlsplatz mit Lutherdenkmal am Rundweg an. Dabei wird der ZOB direkt tangiert. Eine weitere Verbindung zum Rundweg beginnt am Cityparkhaus und schließt über Sommerstraße und Nicolaistraße am Karlsplatz an. Das Parkhaus „Markt“ liegt direkt an dem Rundweg.

Die Route des Rundweges verläuft über Karlsplatz, die östliche Karlstraße, Querstraße, Johannisstraße zum Johannisplatz mit behindertengerechtem WC und dem „Schmalstem Haus“. Weiter führt die Route zum Frauenplan. Von hier ist ein Besuch des Bachhauses möglich.

Die Route führt nun über die Lutherstraße zum Lutherhaus und Markt mit Georgenkirche. Das nördlich am Markt liegende Stadtschloss mit Thüringer Museum und der Tourist-Information ist behindertengerecht gut zu erreichen. Von hier kann alternativ der Rückweg über die Fußgängerzone „Karlstraße“ angetreten oder die Route in Richtung Westen weiter verfolgt werden. Diese Route führt über Georgenstraße, Wydenbrugkstraße, Predigerplatz mit Besuch des Thür. Museums „Predigerkirche“ (für Rollstuhlfahrer nur mit Begleitung zu erreichen) zurück zur Georgenstraße mit „Schwarzem Brunnen“, das Parkhaus „Am Markt“ einbeziehend vorbei am Jakobsplan mit „Heiligem Georg“ über Sophienstraße zur Elisabethkirche. Von hier über Querstraße und Alexanderstraße schließt der Rundweg wieder am Karlsplatz an.

Alternativ stehen im Westen und im Norden noch zwei Erweiterungen der Route zur Verfügung: Die westliche ergänzt den Bereich des Thür. Museums „Predigerkirche“. Von hier aus ist der Alte Friedhof mit Kreuzkirche und Stadtmauer gut zu erreichen und vorbei am Storchenturm geht der Weg zur Bibliothek und zurück zum Rundweg in der Georgenstraße. Dieser Weg ist auf Grund einer Treppenanlage in der Stadtmauer für Rollstuhlfahrer nicht geeignet.

Die nördliche Ergänzung des Rundweges führt zum Theater. Dieses wird aus Richtung Westen (Parkhaus „Markt“) über Sophienstraße und Clemdastraße auf kurzem Weg erreicht. Eine größere Wegstrecke ist aus Richtung Osten (Hauptbahnhof, ZOB) kommend zurückzulegen. Diese Ergänzung zweigt vom Rundweg am Karlsplatz ab und geht über Nicolaistraße vorbei am Ärztedenkmal und Nikolaikirche, Sophienstraße und Clemdastraße zum Theater. Zurück schließt die Alternativroute im Kreuzungsbereich Sophienstraße / Clemdastraße / Querstraße am Rundweg wieder an.



6.0 Gastronomische Einrichtungen mit rollstuhlgerechten Zugängen

Nr.	Adresse	Gaststätten	Cafes	Außenbewirtschaftung	Barrierefreies WC	Rollstuhlgerechtes WC
1.	Karlshalle Karlsplatz 7				✓	
2.	Asia Imbiss Goldschmiedenstraße 34					
3.	Elmi Backshop Johannisplatz 4 Eingang nur vom Johannisplatz					
4.	Kapadokya Frauenberg 5					
5.	Trattoria La Grappa Frauenberg 8-10		✓		✓	
6.	Cafe Del Mar Frauenberg 13		✓			
7.	Bach-Restaurant und Biergarten Frauenplan	✓	✓			
8.	Cafe Brüheim Marienstraße 1					
9.	Hotel Glockenhof Grimmelgasse 4	✓	✓			
10.	C'est la vie Frauenplan					
11.	Zum Ritter Rittergasse 3	✓	✓			
12.	Bibel-Cafe Lutherstraße 8					
13.	Cafe Toccata Markt 2					
14.	Zucker & Zimt Markt 2					
15.	Eiscafe Karlstraße 16					
16.	Skyline Karlstraße 23		✓			
17.	Brunnenkeller Markt 10	✓	✓			
18.	Marktschänke Markt 19	✓	✓			
19.	Zur Suppenschüssel Alexanderstr. 21					
20.	Augustiner Bräu Georgenstraße 30					
21.	Cafe Nicole Georgenstraße 31-33	✓			✓	
22.	Gaststätte & Wanderspension Georgenstraße 43a	✓	✓			
23.	Göbel's Sophienhotel Eisenach Sophienstraße 41		✓			

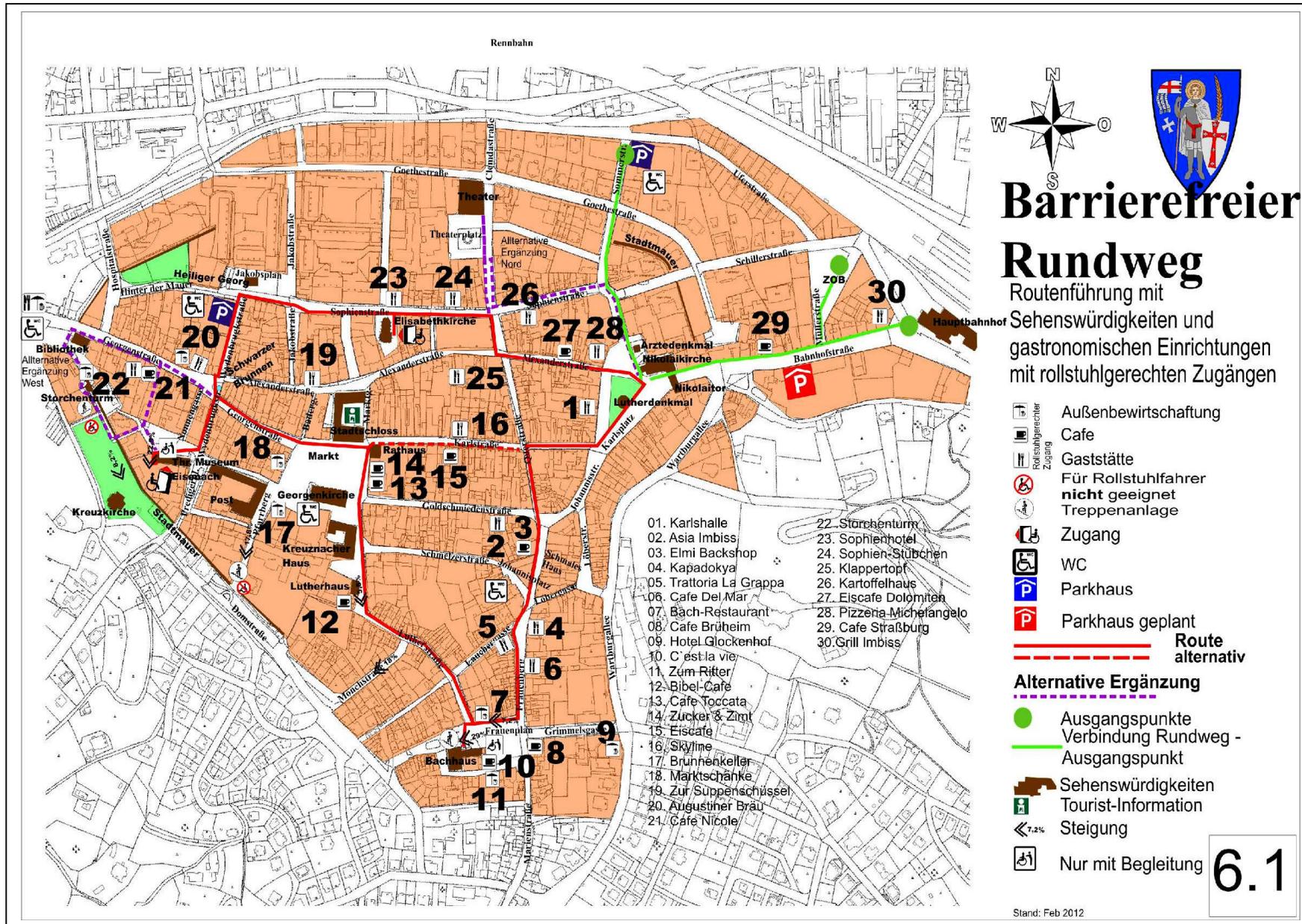
24.	Sophienstübchen Sophienstraße 59					
25.	Klappertopf Markscheffelshof					
26.	Kartoffelhaus Sophienstraße 44			✓		
27.	Eiscafe Dolomiten Alexanderstraße 105		✓			
28.	Ristorante & Pizzeria Michelangelo Karlsplatz 21		✓	✓		
29.	Cafe Straßburg Bahnhofstraße 11					
30.	Grill Imbiss Bahnhofstraße 33					



Rollstuhlgerechte Gastronomie



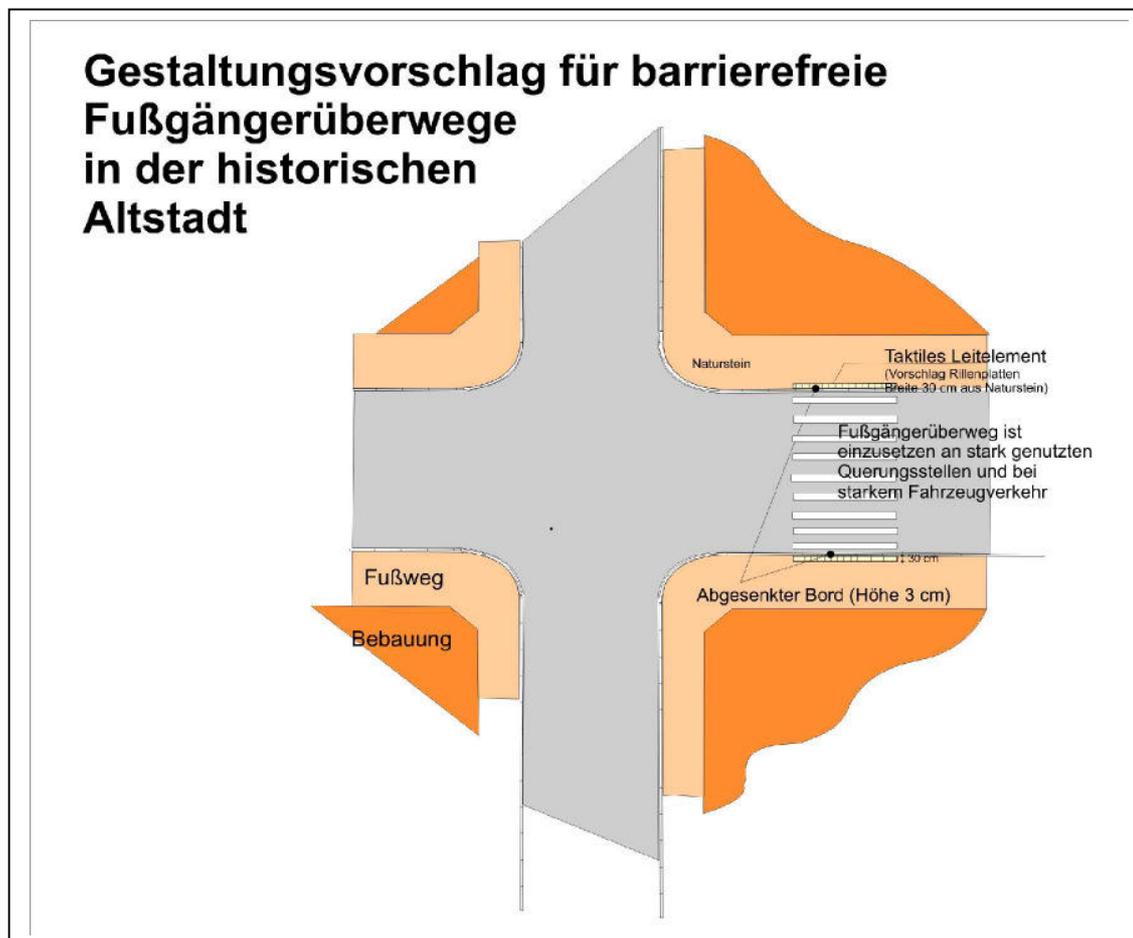
weitere gastronomische Einrichtungen



7.0 Ausbauparameter / Gestaltungsvorschlag Querungsstelle

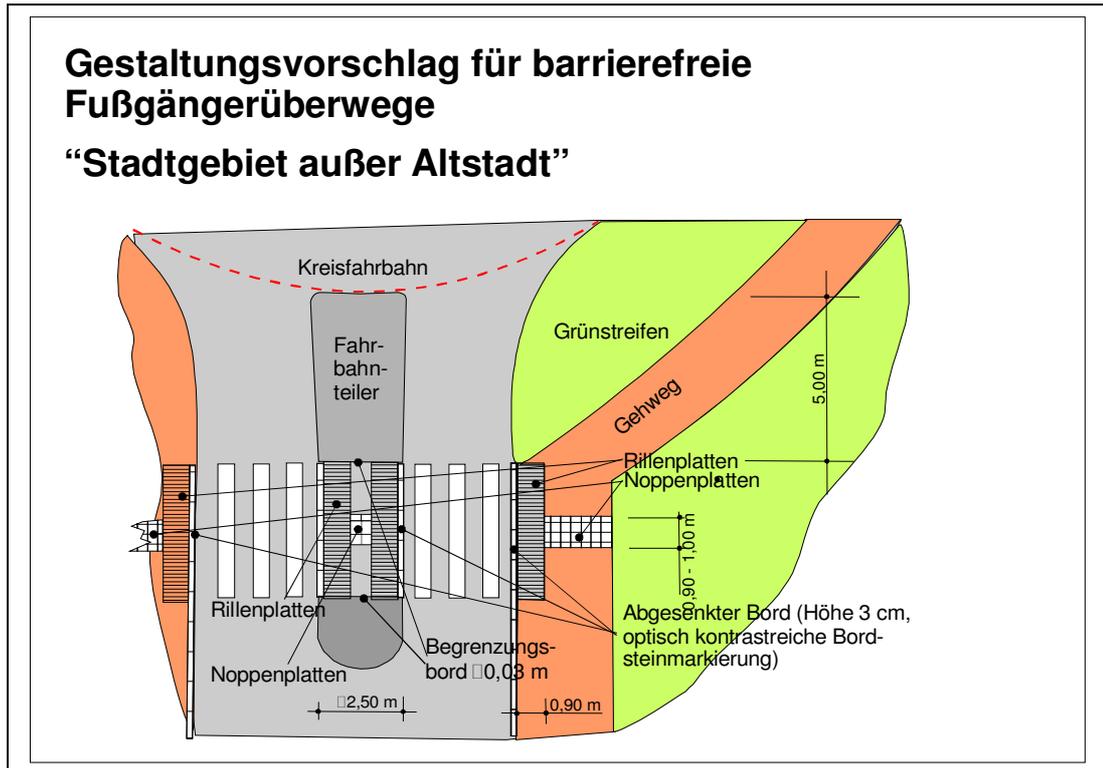
7.1 Straßenübergänge

7.1.1 Altstadt



- Behindertengerechte Querungsstellen sollten an Kreuzungen und Einmündungen von der kreuzenden Fahrbahn ca. 5 Meter abgesetzt werden.
- Die Bordsteinkanten der Gehwege sind an den Querungsstellen über die gesamte Furtbreite auf 3 cm abzusenken.
- Vor der Fußgängerfurt sind auf Gehwegen taktile Leitelemente über die Furtbreite zu verwenden (vorgeschlagen werden an den Gehwegbelag angepasste Rillengplatten mit Ausrichtung der Rillenstruktur in Gehrichtung der Furt. Die Rillengplatte sollte aus taktilen und akustischen Gründen ein Wellenprofil mit einem Wellenabstand von mindestens 20 mm aufweisen und direkt an die Bordsteinkante anschließen).
- Außerhalb der Querungsanlage soll eine klare Trennung zwischen Fahrbahn und Gehweg existieren.
- An stark genutzten Querungsstellen mit starkem Fahrzeugverkehr wird die Anlage von Zebrastreifen empfohlen.

7.1.2 Stadtgebiet außer Altstadt



- Behindertengerechte Querungsstellen sollten an Kreuzungen und Einmündungen von der kreuzenden Fahrbahn ca. 5 Meter entfernt abgesetzt werden.
- Die Bordsteinkanten der Gehwege und Fahrbahn-teiler sind an den Querungsstellen über die gesamte Furtbreite auf 3 cm abzusenken sowie optisch kontrastreich zum Geh- und Fahrbahnbelag zu markieren.
- Vor der Fußgängerfurt sind auf Gehwegen Aufmerksamkeitsfelder in Form von Rillenplatten mit Ausrichtung der Rillenstruktur in Gehrichtung der Furt und über die Furtbreite mit einer Tiefe von 90 cm (*Barrierefreie Gestaltung von kleinen und Mini-Kreisverkehrsplätzen in Thüringen*) zu verwenden. Die Rillenplatte sollte aus taktilen und akustischen Gründen ein Wellenprofil mit einem Wellenabstand von mindestens 20 mm aufweisen und direkt an die Bordsteinkante anschließen.
- Zur Anzeige einer rechtwinklig vom Gehweg abzweigenden Querungsstelle sind Steinnoppenplatten quer über die gesamte Gehwegbreite in einer Tiefe zwischen 90 und 100 cm einzusetzen. Die Noppenplatten müssen rechtwinklig auf die Mitte der Rillenplatte an der Furt zulaufen.
- Die eingesetzten Bodenindikatoren müssen sich optisch kontrastreich von der Umgebung, d.h. vom Gehwegbelag, abheben.
- Außerhalb der Querungsanlage muss eine klare Trennung zwischen Fahrbahn und Gehweg existieren.
- An stark genutzten Querungsstellen mit starkem Fahrzeugverkehr, ist die Anlage von Zebrastreifen und Fahrbahn-teilern zu empfehlen. Bei Anlage von Fahrbahn-teilern ist die Fußgängerführung seitlich durch einen mindestens 3 cm hohen Bord zu begrenzen.

7.2 Anforderungen an Bänke

Um die Bedeutung des öffentlichen Raumes für Ältere und Behinderte attraktiver zu gestalten, die Angebote zum Verweilen, zur Kommunikation und um soziale Kontakte und Begegnungen zu verbessern, sollen zusätzlich zu den vorhandenen und geplanten Bänken im Altstadtgebiet entsprechende Bänke aufgestellt werden.

Idealtypische Eigenschaften solcher Bänke:

- Hohe und relativ steil stehende Rückenlehne zur Unterstützung der Rückenpartie.
- Armlehnen, möglichst so geformt, dass sie den Händen beim Aufstehen guten Halt bieten.
- Sitzfläche, die das leichte Aufstehen unterstützt, beispielsweise durch eine etwas gewölbte Form und nicht nach hinten geneigt ist.
- Eine etwas höhere Sitzposition.
- Verwendung von „warmem“ Material wie zum Beispiel Holz.

Die Bänke sind den umgebenden, vorhandenen Bänken bzw. der Gestaltung des öffentlichen Raumes unter vorgenannten Prämissen anzupassen.

8.0 Maßnahmen und Kosten

8.1 Kosten

8.1.1 Rundweg

Ausbaustufe 1

Bild-Nr.	Bezeichnung	Kosten in €
1	Bordabsenkung: Karlsplatz Richtung Süden, im Kreuzungsbereich mit Karlstraße	3.000,00€
2, 3	Bordabsenkung: Kreuzung Lauchergasse / Frauenberg	6.000,00€
		9.000,00€

Ausbaustufe 2

4, 5	Bordabsenkung: Georgenstraße „Schwarzer Brunnen“	6.000,00€
6	Bordabsenkung: Übergang Wydenbrugkstraße / Predigerplatz	3.000,00€
7, 8	Bordabsenkung: Westseite der Querstraße im Kreuzungsbereich mit der Alexanderstraße	6.000,00€
	Bänke (je/Stck ca.1.400€) (Karlstraße, Frauenplan, Lutherstraße, Markt, Schwarzer Brunnen, PH „Am Markt“, Elisabethkirche, Querstr.-Alexanderstraße)	11.200,00€
		26.200,00€
		35.200,00 €

Verbindungswege zu den Ausgangspunkten

Bild-Nr.	Bezeichnung	Kosten in €
9	Bordabsenkung: Karlsplatz – Kreuzung Alexanderstraße	6.000,00€
10	Bordabsenkung: Gabelsbergerstraße West / Bahnhofstraße	3.000,00€
11, 12	Bordabsenkung: Kreuzung Müllerstraße / Bahnhofstraße	6.000,00€
13, 14	Bordabsenkung: Einfahrt Ärztedenkmal	6.000,00€
15, 16	Bordabsenkung: Goethestraße	6.000,00€
	Bänke (je/Stck ca.1.400€) (Hauptbahnhof, ZOB, City-Parkhaus)	4.200,00€
		31.200,00€

Alternative Ergänzung „Nord“

Bild-Nr.	Bezeichnung	Kosten in €
17, 22	Bordabsenkung: Fußgängerüberweg Clemdastraße	6.000,00€
18, 19, 20, 21	Bordabsenkung: Theaterplatz Süd und Nord	12.000,00€
23	Bordabsenkung: Sophienstraße / Clemdastraße	6.000,00€
		24.000,00€

Alternative Ergänzung „West“

Bild-Nr.	Bezeichnung	Kosten in €
24	Bordabsenkung: Kreuzung Nonnengasse	6.000,00€
		6.000,00€
		<u>96.400,00€</u>

8.2 Maßnahmen

Rundweg

Die Route des Rundweges sollte auf Grund ihrer Realisierbarkeit in zwei Abschnitten ausgebaut werden:

Rundweg: Ausbaustufe 1

Karlsplatz, Karlstraße, Querstraße, Johannisstraße, Johannisplatz, Frauenberg, Frauenplan, Lutherstraße, Markt

Folgende touristische Sehenswürdigkeiten werden erfasst:

Lutherdenkmal, Schmales Haus, Bachhaus, Lutherhaus, Georgenkirche, Rathaus, Schloss.

Dazu sind folgende Übergänge entsprechend umzubauen:

- Karlsplatz Richtung Süden, im Kreuzungsbereich mit Karlstraße (1)
- Kreuzung Lauchergasse / Frauenberg (2+3)

Rundweg: Ausbaustufe 2

Georgenstraße, Wydenbrugkstraße, Predigerplatz, Wydenbrugkstraße, Parkhaus „Markt“, Sophienstraße, Querstraße, Alexanderstraße, Karlsplatz.

Folgende touristische Sehenswürdigkeiten werden erfasst:

Schwarzer Brunnen, Predigerkirche, Denkmal „Heiliger Georg“, Elisabethkirche

Folgende Übergänge sind entsprechend umzubauen:

- Schwarzer Brunnen (4+5)
- Übergang Wydenbrugkstraße / Predigerplatz (6)
- Westseite der Querstraße im Kreuzungsbereich mit der Alexanderstraße (7+8)

Verbindungswege vom Ausgangspunkt zum Rundweg und alternative Ergänzung

Verbindungswege

Mit dieser Ausbaustufe wird der Rundweg an die Ausgangspunkte Hauptbahnhof und ZOB sowie an das City-Parkhaus angebunden. Die Verbindungswege nehmen folgenden Verlauf: vom Hauptbahnhof, ZOB, über Bahnhofstraße zum Karlsplatz.

Vom City-Parkhaus über Sommerstraße, Nicolaistraße zum Karlsplatz.

Für die Verbindungswege und Ergänzungen müssen folgende Übergänge umgebaut werden:

Verbindungswege

- Fußgängerüberweg Karlsplatz – Alexanderstraße (9)
- Gabelsbergerstraße West / Bahnhofstraße (10)
- Kreuzung Müllerstraße / Bahnhofstraße (11+12)
- Einfahrt Ärztedenkmal (13+14)
- Goethestraße / Sommerstraße (15+16)

Alternative Ergänzungen**Alternative Ergänzungen „Nord“**

Die alternative Ergänzung „Nord“ geht vom Rundweg am Karlsplatz über: Nicolaistraße, Sophienstraße, Clemdastraße, über Sophienstraße, Querstraße zurück zum Rundweg.

Für die Ergänzungen müssen folgende Übergänge umgebaut werden:

Alternative Ergänzung „Nord“

- Fußgängerüberweg Clemdastraße (17+22)
- Theaterplatz Nord und Süd (18+19, 20+21)
- Sophienstraße (Anschluss an den Rundweg) (23)

Alternative Ergänzung „West“

Die alternative Ergänzung „West“ geht vom Rundweg am Predigerplatz über: Alter Friedhof und zurück zum Rundweg in die Georgenstraße.

Für die Ergänzungen müssen folgende Übergänge umgebaut werden:

Alternative Ergänzung „West“

- Kreuzung Nonnengasse / Georgenstraße (24)
 - Der rollstuhlgerechte Umbau der Treppenanlage an der Stadtmauer wäre zu kostenaufwendig und ist aus denkmalpflegerischer Sicht abzulehnen.

Damit können weitere touristische Sehenswürdigkeiten besucht werden:

Nord: Nikolaitor, Nikolaikirche, Ärztedenkmal, Theater.

West: Stadtmauer, Alter Friedhof mit Kreuzkirche, Storchenturm und Bibliothek.

Bänke

Von Seiten des Seniorenbeirates wird die Aufstellung von Bänken am Rundweg als dringend erforderlich angesehen. Vorgeschlagen wurden folgende Standorte: östliche Karlstraße (vor C&A), Frauenplan (neben Bachdenkmal), Lutherstraße (Bibelcafé), Georgenstraße (Schwarzer Brunnen), Sophienstraße (Elisabeth-Kirche), Querstraße / Alexanderstraße, vor Parkhaus „Am Markt“. Zusätzlich werden noch Standorte am Markt, City-Parkhaus, Hauptbahnhof und ZOB empfohlen.

